AGGLO BASEL

BS BL AG SO D F

Korridorbericht Laufental / Thierstein

Oktober 2016

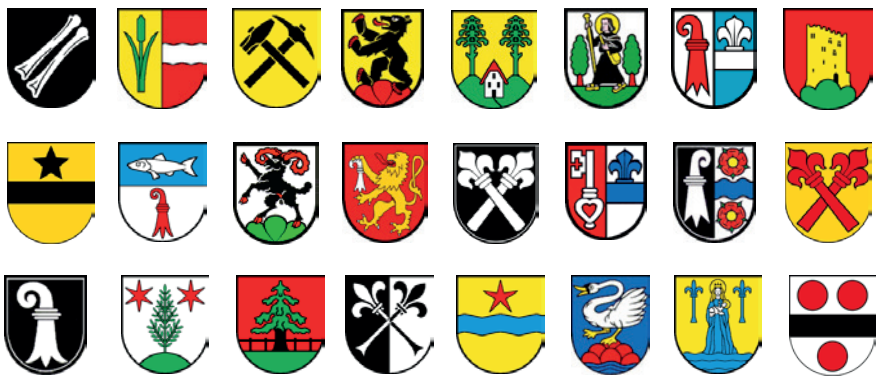
Impressum

Agglomerationsprogramm Basel,
3. Generation,
Teil 5 – Korridor Laufental / Thierstein
Geschäftsstelle Agglo Basel,
Liestal 2016

Geschäftsstelle Agglo Basel
Emma Herwegh-Platz 2a
CH-4410 Liestal
Tel.: +41 61 926 90 50
Fax: +41 61 926 12 46
info@agglobasel.org
www.agglobasel.org

Gesamtverantwortung
Dr. Patrick Leypoldt, Geschäftsführer
Agglo Basel

Mitwirkung:
Kanton Basel-Landschaft
Kanton Solothurn
Korridorgemeinden



Klimaneutraler Druck auf 100 % Recyclingpapier

Inhalt

1 **Politisches Vorwort** ... 3

2 **Wie ist der Korridor Laufental / Thierstein organisiert?** ... 4

3 **Was lief im Korridor Laufental / Thierstein im Rahmen von AP3** ... 6

3.1 Erfüllung der Anforderungen der Trägerschaft ... 6

3.2 Workshops ... 7

4 **Porträt des Korridors Laufental / Thierstein** ... 8

4.1 Beschrieb des Korridors ... 9

4.2 Stärken / Schwächen und Chancen / Risiken ... 10

4.3 Herausforderungen ... 12

5 **Kurzpräsentation der angestossenen Projekte und Studien** ... 14

6 **Stand der Abstimmung von Siedlung und Verkehr im AP3** ... 18

7 **Ausblick** ... 24

KORRIDOR LAUFENTAL / THIERSTEIN

Stellvertretend für den Korridor Laufental / Thierstein werden nachfolgend die Mitglieder der Steuerungsgruppe des Zukunftsbildes Laufental / Thierstein aufgeführt:

Name	Gemeinde / Organisation	Funktion
Thomas Kübler (bis 2015) Nachfolger: Thomas Boillat	Promotion Laufental	-
Franz Meyer	Grellingen	Vorstand Promotion Laufental, Landrat
Alexander Imhof	Laufen	Stadtpräsident
Doris Scheunemann (in der Initialphase)	Brislach	Gemeindepräsidentin
Regina Weibel	Dittingen	Gemeindepräsidentin
Markus Vögtlin	Breitenbach	Bauverwalter
Marlies Feller	Grellingen	Gemeinderätin
Hugo Bürki	Duggingen	Gemeinderat
Mario Pittaro	Röschenz	Gemeinderat
Benno Jermann	Zwingen	Gemeinderat

Ausserdem waren Brigitte Schelble als Vertreterin des Kantons Solothurn und Jessica Fässler als Vertreterin des Agglomerationsprogrammes Basel Mitglieder der Steuerungsgruppe.

1 Politisches Vorwort

Die regionale Zusammenarbeit hat im Korridor Laufental / Thierstein eine lange Tradition, die ihre Fortsetzung in der Erarbeitung des Zukunftsbildes Laufental / Thierstein fand. Für die inhaltliche Begleitung und die finanzielle Unterstützung wird Agglo Basel gedankt.

Einige der im Zukunftsbild festgehaltenen Herausforderungen des Korridors Laufental / Thierstein können nur im funktionalen Raum des Korridors gelöst werden. Der Korridor Laufental / Thierstein ist geprägt durch die Funktion als Transitachse Basel – Jura und die grosse Heterogenität unter den Gemeinden. Eine differenzierte Entwicklung unter Berücksichtigung der verkehrlichen Herausforderungen stellt eine wichtige regionale Koordinationsaufgabe dar. Der Transitverkehr wird das Laufental auch in Zukunft prägen und ein gewisse Verkehrsbelastung mit sich bringen. Umso stärker sind die Gemeinden darauf angewiesen, den regionsinternen Verkehr und den Wegpendler-Verkehr Richtung Basel zu lenken. Einerseits sollen dazu die nachhaltigen Mobilitätsformen gefördert werden, indem der öffentliche Verkehr, der Fuss- und Veloverkehr, sowie die kombinierte Mobilität gestärkt werden. Andererseits sollen gezielte Anpassungen am Strassensystem für einen verträglicheren Verkehrsablauf, insbesondere innerhalb der Siedlungen, sorgen.

Das im Agglomerationsprogramm der 3. Generation eingereichte Massnahmenpaket zeigt kurz-, mittel- und langfristig auf, wie die verkehrlichen Herausforderungen im Korridor Laufental / Thierstein gemeistert werden können. Die mit dem Massnahmenpaket verfolgte Verkehrsstrategie wird ergänzt durch die Siedlungsstrategie des Zukunftsbildes Laufental / Thierstein. Kernelement der Strategie ist die Einteilung der Gemeinden in verschiedene Raumtypen mit unterschiedlichen Funktionen und Aufgaben. Die Entwicklungsaufgabe im Bereich Siedlung orientiert sich stark am öffentlichen Verkehr. Jene Raumtypen mit guter Erschliessung durch den öffentlichen Verkehr sollen ein grösseres Bevölkerungswachstum aufnehmen.

Die Laufentaler und Thiersteiner Gemeinden erachten das Zukunftsbild Laufental / Thierstein als wichtige Errungenschaft und sind bestrebt, es in den nächsten Jahren umzusetzen, zu vertiefen und den sich ändernden Rahmenbedingungen anzupassen. Ein wichtiges Thema wird sein, sicherzustellen, dass auch die weniger gut mit dem ÖV erschlossenen Gemeinden eine Entwicklungsperspektive haben und strukturell gestärkt werden. Nur durch eine starke Region, die die Anliegen von allen Gemeinden koordiniert und nach aussen vertreten kann, können die im Zukunftsbild gesetzten Ziele erreicht werden.

Regina Weibel
Vorsitzende der Präsidentenkonferenz

Gerard Zufferey
Vorsitzender Ammännerkonferenz Thierstein

2 Wie ist der Korridor Laufental / Thierstein organisiert?

Zum Korridorprozess Laufental / Thierstein gehören die nachfolgend aufgeführten Gemeinden (Gemeinderäte und Verwaltungsangestellte).

Die Kantone Basel-Landschaft und Solothurn begleiten den Prozess.

Insgesamt leben ca. 33 200 Einwohner und arbeiten ca. 12 900 in den Gemeinden des Korridors Laufental.

Gemeinde	Teilraum	Raumtyp	EW	AP
Blauen	BL	Ländlicher Raum	698	91
Breitenbach	SO	Äusserer Korridor	3779	2046
Brislach	BL	Ländlicher Raum	1619	334
Duggingen	BL	Äusserer Korridor	1528	545
Grellingen	BL	Äusserer Korridor	1853	452
Himmelried	SO	Ländlicher Raum	934	125
Laufen	BL	Regionalzentrum	5566	3922
Nenzlingen	BL	Ländlicher Raum	424	97
Röschenz	BL	Ländlicher Raum	1852	235
Wahlen	BL	Ländlicher Raum	1416	167
Zwingen	BL	Äusserer Korridor	2280	968
Burg i.L.	BL	Ländlicher Raum	257	38
Bärschwil	SO	Diese Gemeinden zählen gemäss der Definition des Bundesamtes für Statistik nicht zur Agglomeration Basel. Die Gemeinden gehören allerdings zum funktionalen Raum Laufental / Thierstein und werden im Korridorprozess Laufental / Thierstein mit berücksichtigt.	820	146
Beinwil	SO		268	130
Büsserach	SO		2211	628
Dittingen	BL		744	266
Erschwil	SO		908	452
Fehren	SO		610	75
Grindel	SO		489	56
Kleinlützel	SO		1260	421
Liesberg	BL		1170	826
Meltingen	SO		666	88
Nunningen	SO		1883	727
Roggenburg	BL		279	63

EW: Statistisches Amt Kanton Basel-Landschaft, Stand 30.6.2016, Amt für Finanzen / Abteilung Controllerdienst und Statistik, Kanton Solothurn, Stand 31.12.2015
AP: Statistisches Amt Kanton Basel-Landschaft, Stand 2013, Amt für Raumplanung Kanton Solothurn, Stand 2016

Die Laufentaler Gemeinden stimmen sich im Rahmen der monatlichen Gemeindepräsidentenkonferenz untereinander ab. Die Thiersteiner Gemeinden haben zu diesem Zweck die Ammännerkonferenz. Ausserdem gibt es im Thierstein mit dem Forum Regio Plus und im Laufental mit der Promotion Laufental zwei regionale Organisationen, die sich für überkommunale Interessen einsetzen. Eine interkantonale Organisation gibt es allerdings seit dem Kantonswechsel nicht mehr.

Die Laufentaler und Thiersteiner Gemeinden haben eine lange Zusammenarbeitstradition in den genannten Gremien / Organisationen. Dies war im Rahmen der Lancierung der Zusammenarbeit zwischen dem Agglomerationsprogramm Basel und dem Korridor Laufental / Thierstein spürbar. Der Korridor Laufental / Thierstein war der erste Korridor, in dem ein Kick-off-Workshop durchgeführt wurde, und der einzige Korridor, bei dem bereits am Kick-off-Workshop mit dem Zukunftsbild Laufental / Thierstein ein überkommunales, bi-kantonales Projekt angestossen werden konnte. Damit übernahm der Korridor Laufental / Thierstein eine Vorreiterrolle bei der Etablierung der Zusammenarbeit der Gemeinden innerhalb eines Korridors und mit dem Agglomerationsprogramm Basel. Neben den festgelegten Unterstützungsbeiträgen von Agglo Basel an Korridorarbeiten wurde der Korridor Laufental / Thierstein deshalb mit einem finanziellen Bonus belohnt.

Im Rahmen des Zukunftsbildes Laufental / Thierstein arbeiten die Gemeinden des Korridors Laufental / Thierstein intensiv über die Kantonsgrenzen hinaus in den Bereichen Verkehrs- und Raumplanung in einer Projektorganisation zusammen.

3 Was lief im Korridor Laufental / Thierstein im Rahmen von AP3

3.1 Erfüllung der Anforderungen der Trägerschaft

Koordination der Entwicklungsabsichten und Abstimmung von Siedlung und Verkehr.
Die Entwicklungsabsichten wurden mit der Erarbeitung des Zukunftsbildes Laufental / Thierstein erhoben. Die Abstimmung von Siedlung und Verkehr wurde in diesem Rahmen sichergestellt. Im Korridor Laufental / Thierstein wird ein mittleres Wachstum der Bevölkerung (10 – 12% resp. 3000 – 4000 Einwohner bis 2035) angestrebt. Das Wachstum soll dabei in den bestehenden Bauzonen stattfinden, denn in der Region stehen noch erhebliche Baulandreserven zur Verfügung. Das Wachstum soll allerdings zwischen den Gemeindetypen differenziert erfolgen und auf die gut mit dem ÖV erschlossenen Gemeinden und Areale fokussiert werden. Die S-Bahn bildet das Rückgrat der Entwicklung. Nichtsdestotrotz ist dem Umstand Rechnung zu tragen, dass der Korridor Laufental / Thierstein Transitkorridor zwischen Basel und dem Jura ist. Die Ortsdurchfahrten weisen teilweise hohe Belastungen auf. Als langfristige Lösung wird die Umfahrung Laufen – Zwingen gesehen.
Im Bereich Verkehr sollen punktuell kurz- und mittelfristig die dringlichsten Probleme gelöst werden. Besonders stark vom Durchgangsverkehr betroffen ist das Regionalzentrum Laufen. Hier soll auch ein Schwergewicht der zukünftigen Siedlungsentwicklung erfolgen. Die weitere Siedlungsentwicklung von Laufen kann nur im Gleichschritt mit der Planung und Umsetzung von verschiedenen Verkehrsmassnahmen nachhaltig erfolgen. Die nötigen Verkehrsmassnahmen werden in Kapitel 6 näher beschrieben.

Schwerpunktgebiete
Im Zukunftsbild Laufental / Thierstein wurden 4 Entwicklungsgebiete und 10 Verdichtungsgebiete erhoben. Gebiete, die die Anforderungen des Agglomerationsprogrammes Basels an Entwicklungsareale erfüllen, wurden in die Massnahmenblätter Siedlung des AP3 aufgenommen.

Schlüsselmassnahmen
Für die weitere Entwicklung des Korridors Laufental / Thierstein ist eine nachhaltige Entwicklung der Regionalzentren von grosser Bedeutung. Insofern kann das Massnahmenpaket in Laufen zur Aufwertung des Zentrums als eine Schlüsselmassnahme betrachtet werden.

Für die Anbindung des Korridors nach Basel und in andere Regionen sind die S-Bahn und deren Angebotsverbesserung sowie zusätzliche Schnellzughalte von grosser Bedeutung und deshalb weitere Schlüsselmassnahmen.

Die Transitachse Basel – Jura ist ein Charakteristikum des Korridors Laufental / Thierstein. Sie ist eine Chance, birgt aber auch ein grosses Risiko, wenn der Verkehr mangels Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur nicht verträglich durchgeleitet werden kann. Neben dem Massnahmenpaket Laufen ist deshalb die kurzfristige Massnahme M3 «Anschluss Angenstein / Aesch» und sind die längerfristigen Massnahmen Ü42 «A18 Muggenbergtunnel» und Ü43 «A18, Umfahrung Laufen-Zwingen» Schlüsselmassnahmen für die Zukunft des Korridors Laufental / Thierstein.

3.2 Workshops

KICK-OFF-WORKSHOP
ZIELE

Information über den Stand der Arbeiten AP3; gemeinsame Themenschwerpunkte festlegen; weiteres Vorgehen und Organisation festlegen

3. JULI 2014
RESULTATE

Im Bereich Raumplanung und Verkehr werden die gemeinsamen Themenschwerpunkte festgelegt und ein gemeinsames Zukunftsbild für den Korridor Laufental / Thierstein erarbeitet, wobei folgende Fragen im Vordergrund stehen:

- Wo soll welches Wachstum stattfinden? Es sollen Entwicklungsschwerpunkte an den ÖV-Knoten gebildet werden.
- Wie kann der Wirtschaftsstandort Laufental / Thierstein gestärkt werden? Eine gemeinsame Gewerbezone könnte einen wesentlichen Beitrag zur Stärkung leisten. Bei der Festlegung einer gemeinsamen Gewerbezone muss auf die Erschliessung geachtet werden.
- Wie bedeutend ist der Fuss- und Veloverkehr? Wichtig ist ein durchgehendes Fuss- und Velonetz. Im Vordergrund stehen dabei die Verbindungen zu den ÖV-Knoten.
- Der Korridor Laufental / Thierstein leidet unter Transitverkehr (Basel – Jura) und hausgemachtem Verkehr (Wegpendler), weshalb die Frage der ÖV-Optimierung im Raum steht. Schnelle Verbindungen von Laufen nach Basel sind wichtig, und auch eine Taktverdichtung der S-Bahn wird von den Workshopteilnehmern als notwendig erachtet. Ausserdem sind optimale Anbindungen ans Busnetz zentral.
- Die teilweise hohe Verkehrsbelastung von Ortsdurchfahrten wirft Fragen nach einer optimierten Führung des Verkehrs auf. Eine Umfahrung Laufen – Zwingen wird als langfristige Lösung angesehen. Verbesserungen im ÖV stehen vorerst jedoch im Vordergrund. Nichtsdestotrotz sind kurz- und mittelfristige Lösungen für die teils stark frequentierten Strassenabschnitte anzugehen. Dies betrifft insbesondere das Regionalzentrum Laufen. Der Verkehrsfluss vom Laufental in Richtung Basel wird zudem durch das Nadelöhr Angestein behindert; hier braucht es ebenfalls Massnahmen.

Die Koordination der anstehenden Arbeiten im Zusammenhang mit der Erarbeitung des Zukunftsbildes Laufental / Thierstein wird von der Promotion Laufental übernommen.

4 Porträt des Korridors Laufental / Thierstein

Die Inhalte des Porträts basieren auf den Inhalten des Zukunftsbildes Laufental / Thierstein.

4.1 Beschrieb des Korridors

Der Raum Laufental / Thierstein zählt biogeographisch zum Jurabogen, unterteilt in Tal- und Beckenlandschaft des Faltenjuras sowie die Hügellandschaft des Tafeljuras. Die Region zeichnet sich durch vier markante topographische Elemente aus. **Der Blauenkamm** begrenzt den Korridor Laufental / Thierstein im Norden und trennt den Korridor von der Agglomerationsebene Basel geographisch ab. Er zieht sich von der Talenge beim Schloss Angenstein westwärts bis nach Roggenburg. **Das Tal der Birs** durchzieht das Gebiet Laufental / Thierstein von Nordosten bis Südwesten und war bestimmend für die Siedlungs- und Verkehrsentwicklung im Korridor. **Das Laufenbecken** liegt im Zentrum des Korridors Laufental / Thierstein. Die im Laufenbecken vorzufindenden, grösseren zusammenhängenden Flächen sind für die Landwirtschaft von grosser Bedeutung. **Der Jurabogen** schliesslich bildet den südlichen Begrenzungsgürtel.

Die beschriebenen landschaftlichen Besonderheiten des Korridors Laufental / Thierstein machen ihn zu einer beliebten Wohnregion. Die Infrastrukturausstattung ist gut, und vor allen die Dörfer in der Tallage sind gut erschlossen. Als Kehrseite der guten Erschliessung sind die Tallage entlang der Birs und das Laufenbecken stark von Siedlung und Infrastrukturen beansprucht, wodurch die landschaftliche Qualität beeinträchtigt wird. Das verkehrliche Rückgrat des Korridors Laufental / Thierstein bildet die S-Bahn.

Insgesamt weist der Korridor Laufental / Thierstein eine heterogene Struktur auf. Die Unterschiede zwischen den Gemeinden sind teilweise gross, auch begründet durch die unterschiedlichen Erschliessungsqualitäten.

4.2 Stärken / Schwächen und Chancen / Risiken

Die nachfolgend aufgeführten Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken wurden aus einer umfassenden Analyse abgeleitet. Aufgrund der oben genannten Unterschiede unter den Gemeinden wurden im Zukunftsbild Laufental / Thierstein Gemeindetypen gebildet. Die in der SWOT-Analyse aufgeführten Punkte werden jeweils den Gemeindetypen zugeordnet (Seite 36, 37). Darauf wird nachfolgend verzichtet. Es soll allerdings angemerkt werden, dass die einzelnen Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken nicht immer zwingend auf alle Gemeindetypen zutreffen.

STÄRKEN

- Starkes Bevölkerungswachstum im Laufental / Thierstein
- Ausgeglichen durchmischte Struktur der Bevölkerung
- Attraktiver Wohnstandort
- Standorte von starken Unternehmen
- Dezentrale, gut durchmischte KMU-Struktur
- Gute Verkehrsverbindungen mit MIV und ÖV
- Ausreichend Bauzonenreserven an gut erschlossenen Standorten
- Vielfältige Möglichkeiten zur Naherholung in der Region
- Überregionale Ausstrahlung für den Tagestourismus
- Gute landwirtschaftliche Nutzbarkeit

SCHWÄCHEN

- Bevölkerungsstagnation oder -rückgang im ländlichen Raum
- Überalterung und einseitige Struktur der Bevölkerung
- Abhängigkeit von einzelnen Grossunternehmungen
- Geringer Bekanntheitsgrad der touristischen Angebote
- Überdimensionierte Bauzonen
- Starker Durchgangsverkehr wegen fehlender Ortsumfahrungen
- Unattraktive Erschliessung von Gewerbe- und Industriegebieten
- Beschränkte Kapazität der Bahn (Einspurabschnitte)
- Teilweise ungünstige Parzellenstruktur der Landwirtschaft
- Geringe Auslastung der Infrastrukturen in ländlichen Gemeinden

CHANCEN

- Stärkung der Rolle als Transitraum zwischen der Romandie und Basel durch die Transjurane
- Vereinfachung der Zusammenarbeit zwischen Gemeinden und Kantonen
- Anhaltend positive Bevölkerungsentwicklung
- Ansiedlung neuer Unternehmen
- Bessere Auslastung der Tourismusangebote
- Siedlungserneuerung
- Umnutzung grösserer zusammenhängender Industriebrachen
- Aufwertung der Siedlungsgebiete durch Ortsumfahrungen
- Entwicklungsimpuls durch Angebotsverbesserungen im ÖV nach Doppelspurausbau
- Produktivitätssteigerung der Landwirtschaft nach Meliorationen

RISIKEN

- Notwendigkeit eines attraktiven Schulangebots, um die Stabilisierung und Entwicklung der Bevölkerung zu ermöglichen
- Konzentration von sozial schwachen Personen, wenn die Siedlungserneuerung nicht erfolgt
- Abwanderung der jungen Generation und Überalterung
- Ladensterben in den Ortszentren durch veränderte Einkaufsgewohnheiten
- Weitere Zersiedelung durch mangelhafte Entwicklungsstrategien
- Wohnungsleerstände durch Abwanderung
- Verschlechterung der Wohnqualität durch Verkehrszunahme
- Verkehrsüberlastung durch Verkehrszunahme
- Nutzungskonflikte (Wohnen, Wirtschaft, Verkehr, Landschaft, Infrastrukturen)
- Abnahme der Biodiversität
- Einschränkung der Optionen und Reduktion der Infrastrukturen durch knappe öffentliche Ressourcen

4.3 Herausforderungen

Die Herausforderungen im Korridor Laufental / Thierstein werden im Bericht des Zukunftsbildes als Handlungsbedarf bezeichnet und nach fünf unterschiedlichen Themenbereichen strukturiert.

Region

› Die Region ist Teil der Agglomeration Basel. Sie hat jedoch Potential als Verbindungsglied zu weiteren angrenzenden Regionen im Mittelland, im Jura und im Elsass.

› Die Region muss aus starken Zentren mit einem funktionierenden Hinterland bestehen. Die Zentren sind zu stärken, zugleich darf der ländliche Raum nicht abgehängt werden.

› Die regionale Kooperation ist zu stärken. Die Bedeutung der Kantonsgrenze und ihre Wirkung als Kooperationshindernis sind zu reduzieren.

Siedlungsentwicklung

› Der Nachfragedruck nach Wohnraum aus der Kernagglomeration Basel ist in die gut mit dem ÖV erschlossenen Raumtypen Zentrum, Korridor und Anstössergemeinden zu leiten (die Raumtypen werden in Kapitel 5 beschrieben).

› Die Umstrukturierung des Siedlungsgebiets und insbesondere der Dorfkerne ist zu ermöglichen. Dazu sind Verdichtung und Erneuerung des Bestandes, aber auch die Verfügbarkeit nicht bebauter Bauzonen zu forcieren.

Wirtschaft

› Die Bedeutung als Arbeitsplatzstandort ist gegenüber dem zunehmenden Gewicht des Wohnstandorts zu stärken.

› Für Investoren und Firmen sind günstige, verfügbare und erschlossene Areale in der Region anzubieten. Dazu sind gemeindeübergreifend Gebiete zu entwickeln, zu erschliessen und zu bewirtschaften.

› Die Stärke der Region liegt im Bereich der verarbeitenden Industrie und im damit verknüpften dualen Bildungssystem.

Landschaft, Tourismus, Energie

› Wichtigstes Potenzial im ländlichen Raum ist die Nutzung für Naherholung und Tourismus. Der Tagestourismus ist zu stärken, touristische Angebote sind auszubauen und weiter bekannt zu machen. Es sind Angebote zu schaffen, die zum Verweilen in der Region einladen, sodass Wertschöpfung entstehen kann.

› Die Lebensqualität als Grundlage für die attraktive Wohnregion ist zu halten. Dazu ist der Verkehr wohnverträglich abzuwickeln und die Landschaft als Naherholungsraum zu pflegen. Die Biodiversität, die landwirtschaftliche Nutzung und Meliorationen sind regional zu koordinieren.

› Die Nutzung erneuerbarer Energien ist zu stärken und zu fördern. Dies ist mit den anderen Ansprüchen an den ländlichen Raum zu koordinieren.

Verkehr

› Die Wege für den Langsamverkehr sind sicher und attraktiv zu gestalten, Ortsdurchfahrten sind siedlungsverträglicher zu gestalten.

› Der öffentliche Verkehr ist zu verdichten. Auf der Hauptachse mit S-Bahn und Fernverkehr im Laufental ist eine Taktverdichtung auf Basis von Doppelspurausbauten in Etappen nötig. Für den ländlichen Raum sind optimierte Buszubringer und attraktive Umsteigeknoten zu schaffen.

› Die Strassenverkehrsinfrastrukturen müssen kurz- und mittelfristig mit lokalen Ausbauten optimiert werden, damit die Staustellen behoben werden können. Längerfristig ist eine Gesamtlösung mit Ortsumfahrungen weiterzuverfolgen

5 Kurzpräsentation der angestossenen Projekte und Studien

Ausgangslage
Am Kick-Off-Workshop vom 10. Mai 2014 in Laufen haben die beteiligten Gemeinden ihre Absicht bekräftigt, sich aktiv in die Weiterentwicklung des Agglomerationsprogramms Basel einzubringen. Sie beschlossen, ein Zukunftsbild für den Raum Laufental / Thierstein zu erarbeiten, um ihre Ziele und Anliegen grenzüberschreitend abzustimmen. Die Koordination der Arbeiten übernimmt dabei die Promotion Laufental, zumindest bis die Region im Rahmen der Regionalverträge auch formell konstituiert ist. Bei der Erarbeitung des Zukunftsbildes Laufental / Thierstein wurden folgende Rahmenbedingungen berücksichtigt:

› Mit der **Revision des Raumplanungsgesetzes** und der Gesamtüberarbeitung der kantonalen Richtpläne von Basel-Landschaft und Solothurn werden klare Rahmenbedingungen für die kommunalen Entwicklungsmöglichkeiten vorgegeben.
› Das revidierte Raumplanungsgesetz fordert eine regionale Abstimmung der Bauzonen. Die Gemeinden sind gefordert, sich regional zu organisieren.

› Das **Agglomerationsprogramm** sieht eine Konzentration der Entwicklung auf die an der S-Bahn gelegenen Talgemeinden und auf die Regionalzentren vor. Diesen Grundsatz gilt es zu berücksichtigen; die konkrete Ausgestaltung und Umsetzung des Zukunftsbildes bestimmen die Gemeinden.

› Das Zukunftsbild ist in einen grossräumigen Rahmen einzubetten: Der Korridor Laufental / Thierstein ist eine **Verbindungsachse zwischen Basel und Jura.** Als «Durchgangsregion» ist die Region Laufental / Thierstein mit besonderen verkehrlichen Herausforderungen konfrontiert.

Wie die Rahmenbedingungen aufzeigen, wird der Bedarf, sich regional abzustimmen, steigen. Der Korridor Laufental / Thierstein setzte sich deshalb das Ziel, mit dem Projekt Zukunftsbild ein Instrument zu schaffen, das eine Grundlage für die Gemeinden und die gesamte Region bildet, gemeinsame Schwerpunkte der Entwicklung zu definieren, zukunftsgerichtete Massnahmen zu ergreifen und anstehende Entscheide und Investitionen zu koordinieren.

Aus einer inhaltlichen Perspektive wird die Ausgangslage nachfolgend geschildert. Die Region Laufental / Thierstein ist eine beliebte Wohnregion mit einer guten Infrastrukturausstattung. Wegen den zahlreichen Wegpendlern sowie des Transitverkehrs durch das Tal sind die Zentrums- und Korridorgemeinden stark vom Durchgangsverkehr belastet. Die Region weist Stärken auf, und es bieten sich Chancen, die genutzt werden sollten. Sie bestehen vor allem in den gut erschlossenen Tallagen. Zugleich gilt es, den Schwächen Rechnung zu tragen und die Risiken aufzufangen. Manche davon betreffen die ganze Region zum Beispiel bei der Verkehrskapazität. Es zeigt sich jedoch, dass der ländliche Raum stärker von der Strukturschwäche betroffen ist. Ein wesentlicher Teil der Herausforderung liegt somit darin, mit den starken Unterschieden innerhalb der Region umgehen zu können.

Vorgehensweise
Das Vorgehen zur Erarbeitung des Raumkonzeptes Laufental / Thierstein umfasste folgende Schritte: Die Analyse inkl. SWOT und Handlungsbedarf (siehe Kapitel 4.2 und 4.3), das Erarbeiten des Zukunftsbildes ausgehend vom Handlungsbedarf und die Formulierung der aus regionaler Sicht strategisch wichtigen Schwerpunkte – Konkretisieren der Umsetzung mit einem Massnahmenbündel und einem Arbeitsprogramm. Die Arbeiten des mandatierten Büroteams wurden eng von der Steuerungsgruppe begleitet. Die Steuerungsgruppe war zusammengesetzt aus Gemeindevertretern – aus dem Gemeinderat oder der Verwaltung u. a. der beiden Regionalzentren Laufen und Breitenbach, sowie aus je einer Vertretung des Kantons Solothurn und des Agglomerationsprogramm Basels.

Die vom Büroteam erarbeiteten Inhalte des Zukunftsbildes wurden an drei Korridorworkshops mit Vertretern der Kantone (BL und SO), der Region und der Gemeinden diskutiert, beraten und weiterentwickelt.

Ergebnisse
Im Zukunftsbild wird aufgezeigt, wie sich die Gemeinden und Teilgebiete der Region entwickeln und wie sie auf die aktuellen Fragestellungen reagieren sollen, damit sie ihre jeweiligen Stärken und Potenziale zur Geltung bringen können. Dies wurde im Zukunftsbild Laufental / Thierstein differenziert nach Gemeindetypen erarbeitet. Die Gemeinden wurden aufgrund ihrer Ausgangslage sowie den Entwicklungszielen und -aufgaben in folgende fünf Gemeindetypen unterteilt:

- **Zentrum (Laufen, Breitenbach):** Die beiden Zentrumsgemeinden bilden den Kern oder das Herz der Region. Sie sichern das grundlegende Versorgungs- und Infrastrukturangebot für die Region, verflechten sich eng mit den anderen Gemeinden und bieten als Umsteigeknoten gute überregionale Verbindungen in die angrenzenden Agglomerationen und Regionen. Sie entwickeln gezielt ihre Wohn- und Arbeitsschwerpunkte und realisieren hohe Bevölkerungsdichten und Wertschöpfung an gut erschlossenen Standorten. Verkehrsengpässe werden entschärft und Ortsdurchfahrten aufgewertet.

- **Korridor (Duggingen, Grellingen, Zwingen):** Die Korridorgemeinden bilden die Entwicklungsachse durch das Laufental nach Norden in Richtung des Kerns der Agglomeration Basel. Die gute Erreichbarkeit und die direkten Verbindungen sind Standortvorteile für diese Gemeinden als Wohn- und Arbeitsplatzstandort.
  Gemeinsam mit den Zentrumsgemeinden sind sie die Standorte, in denen das Bevölkerungswachstum am grössten sein soll. Mit einer angepassten Dichte soll ausreichend Wohnraum bereitgestellt werden. Sie sind aber auch Ausgangspunkt in die Naherholungsgebiete. Ortsdurchfahrten werden saniert und Schwachstellen beseitigt.

- **Anstösser (Birslach, Büsserach, Wahlen, Röschenz):** Die Anstössergemeinden ergänzen die Zentren und den Korridor zum Entwicklungskorridor. Sie nutzen ihre gute Erreichbarkeit und Nähe zum Zentrum für eine gezielte Entwicklung der gut erschlossenen und verfügbaren Bauzonenflächen und zur Entwicklung der lokalen Arbeitsgebiete. Sie erhalten ihre guten Infrastruktur- und Versorgungsangebote ergänzend zu den Angeboten der Zentren. Gemeinsam bildet dies die starke Basis für die Versorgung und die Stabilisierung des ländlichen Raums.

- **Ländliche Entwicklung (Kleinlützel, Nunningen):** Die beiden Gemeinden der ländlichen Entwicklung bilden Stützpunkte für die Versorgung und Erschliessung des ländlichen Raumes. Sie nutzen ihre Standortgunst für die weitere Entwicklung, sodass sie eine stärkere Dynamik als der übrige ländliche Raum erreichen. Als Stützpunkte bieten sie ein grundlegendes Versorgungs- und Infrastrukturangebot, das hilft, die umliegenden ländlichen Gemeinden zu stabilisieren. Es ist dafür zu sorgen, dass dies erhalten werden kann.

- **Ländlicher Raum (übrige Gemeinden):** Der ländliche Raum bleibt dezentral besiedelt und erschlossen. Um die bestehende Bevölkerung zu halten und eine ausgewogene Altersstruktur zu erreichen, soll das Wohnangebot erneuert und innerhalb der konsolidierten Wohnbauzonen erweitert werden. Der ÖV ist soweit zu halten oder durch andere Mobilitätsangebote zu ergänzen, dass die Erreichbarkeit der wichtigen Versorgungs- und Infrastrukturangebote gesichert ist. Die Zusammenarbeit in der Region, die gute Erreichbarkeit und die Aufwertung des touristischen Angebots stellen die Entwicklungsperspektiven für den ländlichen Raum dar.

Mit den Entwicklungszielen pro Gemeindetyp enthält das Zukunftsbild bereits einige differenzierte strategische Aussagen. Im Kapitel 9 zur Strategie wird die «Entwicklung nach Gemeindetypen» deshalb als eine von vier Teilstrategien bezeichnet. Neben dieser ersten Strategie wird das Zukunftsbild mit 3 weiteren allgemeinen Teilstrategien beschrieben:

- **Siedlung und Landschaft:** Die Region Laufental / Thierstein positioniert sich als Wohn- und Lebensraum mit idealen Angeboten und guten Rahmenbedingungen für Arbeiten, Erholen, Versorgen und Begegnen. Angestrebt wird ein Wachstum der Wohnbevölkerung um 10 – 12 % bis 2035. Dafür sollen Wohnschwerpunkte entwickelt und gut mit dem ÖV erschlossene Bauzonen verdichtet werden. Es werden in den Zentrums-, Korridor- und Anstössergemeinden Schwerpunkte und Entwicklungsgebiete für Wohnnutzungen identifiziert. Deren Potenzial ermöglicht ungefähr das angestrebte Wachstum. Neben Wohn- soll die Region auch Arbeitsplatzstandort sein. Für die Region wird langfristig ein Wachstum der Arbeitsplätze um 5% angestrebt. Es sollen Arbeitsschwerpunkte gefördert und ein neues regionales Arbeitsgebiet (> 5 ha) entwickelt sowie eines von kantonaler Bedeutung (> 10 ha) geprüft werden. Die Landschaft soll ihre verschiedenen Funktionen für Produktion, Naherholung, Tourismus, Energiegewinnung und Ökologie weiterhin erfüllen können. Die verschiedenen Nutzungen sollen so koordiniert werden, dass Synergien genutzt werden und Konflikte bestmöglich gelöst sind.

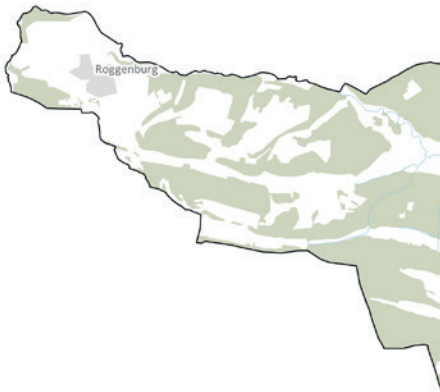
› **Verkehr und Siedlung:** Das Zukunftsbild basiert auf einer intensiven Koordination von Siedlung und Verkehr: Konzentration der Siedlungsentwicklung auf die am besten mit dem ÖV erschlossenen Gebiete; Verbesserung der Erreichbarkeit der Infrastruktur- und Versorgungsangebote; Sicherstellen der Kapazität der Hauptverkehrsachsen mit punktuellen Massnahmen; Veränderung des Modal Splits durch Attraktivitätssteigerung des öffentlichen Verkehrs; Wachstum der Arbeitsplätze, damit Wohnen und Arbeiten in der Region konzentriert werden kann.

› **Zusammenarbeit:** In einem ersten Schritt ist das Zukunftsbild Laufental / Thierstein durch einen gemeinsamen politischen Beschluss als Grundlage für die künftige Zusammenarbeit zu verankern. Das Zukunftsbild ist die Grundlage für die Weiterentwicklung der Koordination und der Kooperation zwischen den Gemeinden in der Region. Es soll das gegenseitige Verständnis für die unterschiedlichen Problemstellungen zwischen den Gemeindetypen fördern. Die Strategie der künftigen Zusammenarbeit ist zum einen die Konsolidierung der öffentlichen Infrastrukturen mit dem Ziel, Synergien zu schaffen und Doppelspurigkeiten zu vermeiden. Der Abbau von Hindernissen, die durch die administrative Aufteilung der Region entstehen, ist dabei eine wichtige und schwierige Aufgabe. Das Zukunftsbild ist zum anderen die Grundlage für den Auftritt der Region nach aussen, insbesondere gegenüber der Agglomeration und den Kantonen. Mit dieser Basis gilt es, sich in die laufende Weiterentwicklung der übergeordneten Rahmenbedingungen einzubringen. Das Zukunftsbild dient der Region zur Positionierung als Schnittstelle zwischen den Sprachregionen, zwischen der Agglomeration Basel und dem Jura.

Die Strategie wird in sogenannten Massnahmenbündeln konkretisiert, die wiederum durch Massnahmenblätter weiter präzisiert werden. Einige der konkreten Massnahmen, die die Anforderungen des Agglomerationsprogrammes Basel im Bereich Verkehr oder Siedlung erfüllen, wurden ins AP3 aufgenommen. Sie sind in Kapitel 6 aufgeführt.

Interpretation und Diskussion der Ergebnisse

Die Erarbeitung des Zukunftsbildes hat viel zur Stärkung der Zusammenarbeit beigetragen und hat das Verständnis für die unterschiedlichen Ausgangslagen und Herausforderungen gefördert. An den Workshops wurden die Inhalte jeweils sehr intensiv diskutiert, und wesentliche Bestandteile des Zukunftsbildes Laufental / Thierstein wurden von den Gemeinden eigenständig an den Workshops erarbeitet. Die strategischen Aussagen und Massnahmenbündel weisen keine Konflikte mit dem Agglomerationsprogramm Basel oder den Richtplänen der Kantone SO und BL auf.



6 Stand der Abstimmung von Siedlung und Verkehr im AP3

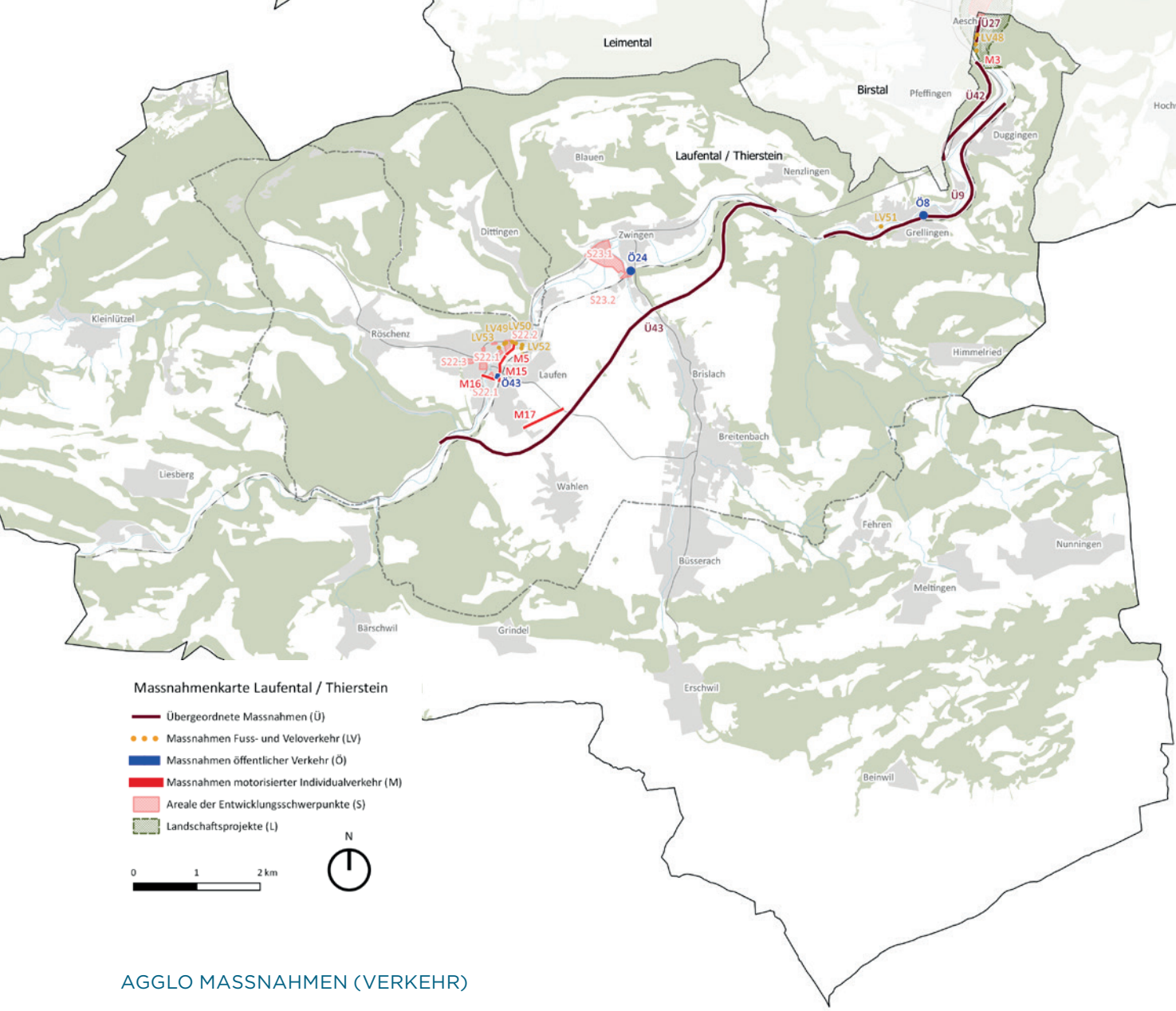
Nachfolgende Tabellen und Abbildung zeigen die Schwerpunktgebiete und die Verkehrsmassnahmen – die im Korridor Laufental / Thierstein geplant sind auf. Ausserdem sind die wichtigen Landschaftsmassnahmen aufgeführt.

SIEDLUNGSMASSNAHMEN

Nr.	Schwerpunktgebiet	Nr. Areal	Areal
S22	Laufen	S22.1	Kernstadtentwicklung
		S22.2	Entwicklungsgebiet Nau
		S22.3	Weststrasse
S23	Zwingen	S23.1	Papierfabrik
		S23.2	Kernentwicklung

ÜBERGEORDNETE MASSNAHMEN (VERKEHR)

Nummer	Projektname	Horizont
Ü9	Ausbau Doppelspur Laufental	A
Ü42	A18, Muggenbergtunnel	C
Ü43	A18, Umfahrung Laufen-Zwingen	C



AGGLO MASSNAHMEN (VERKEHR)

Nummer	Projektname	Horizont
Ö8	Bushof Grellingen	A
M3	Anschluss Angenstein / Aesch	A
M5	Laufen, Verlegung Naustrasse	A
LV49	Laufen: Fussweg Nau Nord	A
LV50	Laufen: Fussweg Norimatt	A
LV51	Grellingen: Langenmattbrücke	A
Ö24	Bushof Zwingen	B
M15	Laufen, Kernumfahrung mit Spange Nau	B
M16	Laufen, neue Birsbrücke inkl. kommunaler FlaMa	B
M17	Laufen, Verbindungsstrasse Stangimatt	B
LV52	Laufen: Fuss- und Radweg Schliffweg - Birsuferweg	B
Ö43	ÖV-Drehscheibe Laufen	C
LV53	Laufen: Fussweg Amthausplatz	C

Die Verkehrs- und Landschaftsmassnahmen sind in nachfolgender Tabelle den Siedlungsmassnahmen der Schwerpunktgebiete zugeordnet.

Nr.	Schwerpunktgebiet	Nr. Areal	Areal	Nr.	Projekt
S22	Laufen	S22.1	Kernstadt-entwicklung	Ü40	Kapazitätserhöhung A18 Stufen 1 u. 2: Anpassung/Ausbau Anschluss Muttenz Süd
				Ü41	Kapazitätserhöhung A18 Stufen 1 u. 2: Anpassung/Ausbau Anschlüsse Reinach Südund Reinach Nord
				Ü42	A18, Muggenbergtunnel
				Ü43	A18, Umfahrung Laufen-Zwingen
				Ö43	ÖV-Drehscheibe Laufen
				M3	Anschluss Angenstein / Aesch
				M5	Laufen, Verlegung Naustrasse
				M15	Laufen, Kernumfahrung mit Spange Nau
				M16	Laufen, neue Birsbrücke inkl. kommunaler FlaMa
				LV49	Laufen: Fussweg Nau Nord
				LV50	Laufen: Fussweg Norimatt
				LV52	Laufen: Fuss- und Radweg Schliffweg - Birsuferweg
				LV53	Laufen: Fussweg Amthausplatz
				M17	Laufen, Verbindungsstrasse Stangimatt
				S-Bahn	Taktverbesserung und neue Durchbindungen
		S22.2	Entwicklungs-gebiet Nau	Ü40	Kapazitätserhöhung A18 Stufen 1 u. 2: Anpassung/Ausbau Anschluss Muttenz Süd
				Ü41	Kapazitätserhöhung A18 Stufen 1 u. 2: Anpassung/Ausbau Anschlüsse Reinach Südund Reinach Nord
				Ü42	A18, Muggenbergtunnel
				Ü43	A18, Umfahrung Laufen-Zwingen
				Ö43	ÖV-Drehscheibe Laufen
				M3	Anschluss Angenstein / Aesch
				M5	Laufen, Verlegung Naustrasse
				M15	Laufen, Kernumfahrung mit Spange Nau
				M16	Laufen, neue Birsbrücke inkl. kommunaler FlaMa
				M17	Laufen, Verbindungsstrasse Stangimatt
				LV49	Laufen: Fussweg Nau Nord
				LV50	Laufen: Fussweg Norimatt
				LV52	Laufen: Fuss- und Radweg Schliffweg - Birsuferweg
				LV53	Laufen: Fussweg Amthausplatz
				S-Bahn	Taktverbesserung und neue Durchbindungen

Nr.	Schwerpunktgebiet	Nr. Areal	Areal	Nr.	Projekt
S22	Laufen	S22.3	Weststrasse	Ü40	Kapazitätserhöhung A18 Stufen 1 u. 2: Anpassung/Ausbau Anschluss Muttenz Süd
				Ü41	Kapazitätserhöhung A18 Stufen 1 u. 2: Anpassung/Ausbau Anschlüsse Reinach Südund Reinach Nord
				Ü42	A18, Muggenbergtunnel
				Ü43	A18, Umfahrung Laufen-Zwingen
				Ö43	ÖV-Drehscheibe Laufen
				M3	Anschluss Angenstein / Aesch
				M5	Laufen, Verlegung Naustrasse
				M15	Laufen, Kernumfahrung mit Spange Nau
				M16	Laufen, neue Birsbrücke inkl. kommunaler FlaMa
				M17	Laufen, Verbindungsstrasse Stangimatt
				S-Bahn	Taktverbesserung und neue Durchbindungen
S23	Zwingen	S23.1	Papierfabrik	Ü40	Kapazitätserhöhung A18 Stufen 1 u. 2: Anpassung/Ausbau Anschluss Muttenz Süd
				Ü41	Kapazitätserhöhung A18 Stufen 1 u. 2: Anpassung/Ausbau Anschlüsse Reinach Südund Reinach Nord
				Ü42	A18, Muggenbergtunnel
				Ü43	ÖV-Drehscheibe Laufen
				Ö24	Bushof Zwingen
				S-Bahn	Neue Durchbindungen
		S23.2	Kern-entwicklung	Ü40	Kapazitätserhöhung A18 Stufen 1 u. 2: Anpassung/Ausbau Anschluss Muttenz Süd
				Ü41	Kapazitätserhöhung A18 Stufen 1 u. 2: Anpassung/Ausbau Anschlüsse Reinach Südund Reinach Nord
				Ü42	A18, Muggenbergtunnel
				Ü43	ÖV-Drehscheibe Laufen
				Ö24	Bushof Zwingen
				S-Bahn	Neue Durchbindungen

Eine nachhaltige Entwicklung des von Transit- und Wegpendlerverkehr geprägten Korridors Laufental / Thierstein setzt eine gute ÖV-Erschliessung voraus. Das aktuelle ÖV-Angebot ist zu halten, und je nach zukünftigem Bedarf sind Optimierungen zu planen, z. B. aufbauend auf der Massnahme Ü9 «Ausbau Doppelspur Laufental». Im ländlichen Raum werden zwei Strategien zur nachhaltigen Entwicklung verfolgt. Im Bereich Siedlung liegt der Fokus der Entwicklung auf den gut erschlossenen Tallagen und nicht auf den ländlichen Gemeinden. Gemäss der Teilstrategie der Gemeindetypen soll die Bevölkerung in den ländlichen Gemeinden gehalten werden, und zwar innerhalb der konsolidierten Wohnbauzonen. Dies bedeutet für den Bereich Verkehr, dass in den ländlichen Gemeinden grundsätzlich kein Mehrverkehr generiert werden soll und dass das Ziel darin besteht, das aktuelle ÖV-Angebot sicherzustellen und ggf. durch andere Mobilitätsangebote zu ergänzen.
Wichtig für ein zukünftig attraktives ÖV-Angebot für die ländlichen Gemeinden, aber auch für die Anstössergemeinden (liegen direkt an Gemeinden mit S-Bahn-Halt), sind mit der S-Bahn gut abgestimmte Busanschlüsse und attraktive Umsteigeknoten. Der Kanton Basel-Landschaft plant, schrittweise die wichtigen Umsteigeknoten im Laufental zu verbessern: Ö8 Bushof Grellingen (A-Horizont), Ö24 Bushof Zwingen (B-Horizont), Ö43 ÖV-Drehscheibe Laufen (C-Horizont).
Beim Bushof Grellingen wird eine attraktive Umsteigeanlage mit Haltekanten und gestalteten Wartebereichen geschaffen. Auch beim Bushof Zwingen sollen die Umsteigevorgänge mit entsprechenden gestalterischen Massnahmen optimiert werden. Der ÖV-Drehscheibe Laufen kommt als Umsteigeknoten eine grosse Bedeutung zu, denn hier halten Schnellzüge, und überregionale Verbindungen in die angrenzenden Agglomerationen und Regionen werden gewährleistet. In einer ersten Etappe wurde die Bahnhofsinfrastruktur in Laufen bereits erneuert, u. a. mit dem Bau eines neuen Busbahnhofs.
Damit die Rolle der Bahnhofsanlage von Laufen als multimodale Drehscheibe weiter gestärkt werden kann, ist in einer nächsten Etappe der Bau einer neuen Fussgänger- und Velounterführung vorgesehen, wodurch wesentlich direktere Wege zwischen Zug und Bus ermöglicht werden. Ausserdem soll die bestehende Veloanlage verbessert und ergänzt werden.

Aufgrund seiner Rolle als Transitachse wird der Korridor Laufental / Thierstein immer von Durchgangsverkehr geprägt sein. Dieser soll möglichst verträglich durchgeleitet werden können. Der Verkehrsfluss vom Laufental Richtung Basel wird allerdings heute durch das Nadelöhr Angenstein behindert. Als Abhilfe für dieses Problem ist als kurzfristige Lösung die Massnahme M3 «Anschluss Angenstein / Aesch» (A-Horizont) geplant. Der Knoten Angenstein, bei dem die A18 von einer Autostrasse in eine Gemischtverkehrsstrasse übergeht, soll ausgebaut werden. Dadurch kann der heutige Unfallschwerpunkt eliminiert und der Verkehrsfluss verbessert werden. Langfristig (C-Horizont) ist allerdings die Massnahme Ü43 «A18, Muggenbergtunnel» die netzstrategisch konsequente Weiterentwicklung des Strassennetzes. Durch den Muggenbergtunnel können das sekundäre und das Hochleistungs-strassennetz entflochten und die erforderliche Kapazität kann geschaffen werden. Zugleich werden die Siedlungsbereiche sowie die eindrucksvolle Landschaft am nördlichen Ende des Laufentals vom Verkehr entlastet.

Zur Entlastung der Ortsdurchfahrten der stark vom Durchgangsverkehr auf der H18 betroffenen Gemeinden Laufen und Zwingen ist als langfristige Massnahme die Ü43 «A18, Umfahrung Laufen – Zwingen» geplant. Auf der Achse Basel – Delsberg soll mit dieser Massnahme ein neuer Netzabschnitt gebaut werden. Die beiden Gemeinden leiden heute schon unter dem Durchgangsverkehr, steigt der Verkehr jedoch in den nächsten Jahren um die geschätzten 25 % an, reichen die Kapazitäten auf dem bestehenden Netz nicht mehr aus. Mittelfristig (B-Horizont) werden in Laufen mit den Massnahmen M15 «Laufen, Kernumfahrung mit Spange Nau» und M16 «Laufen, neue Birsbrücke inkl. kommunaler FlaMa» lokale Entlastungen angestrebt. Die Bahnhofsstrasse zwischen dem Bahnhof und der Altstadt Laufen ist stark vom Durchgangsverkehr betroffen. Mit dem Bau einer neuen Birsbrücke kann der Verkehr umgeleitet und die Bahnhofsstrasse entlastet werden. Ausserdem kann die Funktionalität des Bahnhofsvorplatzes verbessert werden. Mit der Kernumfahrung mit Spange Nau wird eine weitere Verbesserung erzielt, indem die Führung des Kantonsstrassennetzes verändert wird. Altstadt, Vorstadt und Bahnhofsgebiet werden vom Durchgangsverkehr befreit, und die Strassenzüge können verkehrsberuhigt und für den Fuss- und Veloverkehr attraktiv gestaltet werden. Damit die Kernumfahrung Laufen greift, ist allerdings eine weitere Massnahme nötig, die M17 «Laufen, Verbindungsstrasse Stangimatt», die die Breitenbachstrasse südlich von Laufen an die Wahlenstrasse anschliesst (B-Horizont).

Das Kantonsstrassennetz kann reduziert und auf eine Achse konzentriert werden. Die Breitenbachstrasse, die durch Wohngebiet führt, wird vom Verkehr entlastet. Die Verbindungsstrasse Stangimatt ist übrigens zur Umfahrung von Laufen und Zwingen aufwärtskompatibel.

Mit einer vierten Massnahme, der Massnahme M5 «Laufen, Verlegung Naustrasse inkl. kommunaler FlaMa» wird kurzfristig bereits am Kantonsstrassennetz eine Optimierung vorgenommen. Die Kantonsstrassen umfassen das Regionalzentrum Laufen ringförmig. Zusammen mit den genannten drei Laufener MIV-Massnahmen wird der Kantonsstrassenring mit der Verlegung der Naustrasse vergrössert. Innerhalb dieses grösseren Rings können die Strassen siedlungsorientiert und attraktiv für den Fuss- und Veloverkehr gestaltet werden. So entsteht auch ein grosses städtebauliches Entwicklungspotenzial, insbesondere im Quartier Nau, in dem in den nächsten 15 Jahren 380 neue Wohnungen für insgesamt 850 Einwohner geschaffen werden. Ohne eine Verlegung der Naustrasse würde das neue Quartier von der Kantonsstrasse zerschnitten. Eine derartige Operation am Kantonsstrassennetz zieht unweigerlich Massnahmen auf dem nachgeordneten, kommunalen Netz nach sich. So wird einen neue Langsamverkehrsbrücke benötigt, um das Quartier Nau optimal an die Altstadt anzubinden. Eine weitere Anpassung des Fuss- und Velonetzes auf der Achse Stedtli – Quartier Nau – Gymnasium ist mit der Verbesserung der Bahnunterführung Schliffweg geplant. Die Unterführung ist heute zu klein dimensioniert und wird vergrössert. Die Sicherheit auf dieser wichtigen Verbindung kann massiv verbessert werden. Mit der Verlegung der Naustrasse und den damit verbundenen neuen Höhenverhältnissen ist für die Zusammenführung von Naustrasse und Unterführung ohnehin eine Anpassung der Strassengeometrie notwendig. Das kommunale Netz wird mit einem kleinen Strassenabschnitt ergänzt, um das Quartier Nau zu erschliessen, das allerdings weitgehend verkehrsfrei konzipiert wird. Für die verkehrsfreie Konzeption des Quartiers Nau wird eine neue öffentliche Parkierungsanlage im Süden des Quartiers nötig.

7 Ausblick

Im überarbeiteten kantonalen Richtplan Basel-Landschaft werden sechs Regionen ausgewiesen. Die Region Laufental entspricht dem Korridor Laufental (ohne Thierstein). Mit dem Gemeinderegionengesetz sollen die Regionen in Form der Regionalkonferenzen ein Gefäss für die überkommunale Zusammenarbeit erhalten. Bei Bedarf kann dieses für das Laufental vorgesehene Gefäss gemäss gesetzlicher Grundlage im Prinzip auch auf die Solothurner Gemeinden ausgeweitet werden.

In der Projektorganisation des Zukunftsbildes Laufental / Thierstein arbeiteten die Basellandschaflichen und Solothurnischen Gemeinden kantonsgrenzenüberschreitend zusammen. Seit der Fertigstellung des Zukunftsbildes Laufental / Thierstein im Sommer 2015 verwenden es die Gemeinden als Orientierungsrahmen. Auch wenn im Laufental mit dem Gemeinderegionengesetz ein Gefäss geschaffen wird, sollen die kantonsübergreifenden Aufgaben in Zukunft weiterhin gemeinsam angegangen werden und die dringendsten möglichst zeitnah angepackt werden.

Im Rahmen von moderierten Workshops sollen die wichtigsten Handlungsfelder im 1. Quartal 2017 identifiziert und die Herangehensweise geklärt werden. Der ehemalige Ausschuss des Zukunftsbildes Laufental / Thierstein soll reaktiviert werden und dem Moderator der Workshops als Ansprechpartner zur Verfügung stehen.

Geschäftsstelle Agglo Basel
Emma-Herwegh-Platz 2a
CH-4410 Liestal

Tel.: +41 61 926 90 50
Fax: +41 61 921 12 46

info@agglobasel.org
www.agglobasel.org